

Berichte aus der Rechtswissenschaft

Johannes Timmel

**Die Rechtsstellung der Juden im Kurfürstentum
und Königreich Hannover**

Shaker Verlag
Aachen 2012

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Münster (Westf.), Univ., Diss. der Rechtswissenschaftlichen Fakultät 2012
D6

Erster Berichterstatter: Prof. Dr. Peter Oestmann
Zweiter Berichterstatter: PD Dr. Sebastian Lohsse
Dekan: Prof. Dr. Thomas Hoeren
Tag der mündlichen Prüfung: 10. Juli 2012

Copyright Shaker Verlag 2012

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-1254-5
ISSN 0945-098X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

*Für meine Mutter,
mit der ich die Freude über das Erreichte so gerne geteilt hätte.*

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2012 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen.

Ich danke meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Peter Oestmann, für die unkomplizierte und zielgerichtete Betreuung meines Promotionsvorhabens sowie für die Erstellung des Erstgutachtens.

Herrn PD Dr. Sebastian Lohsse danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Daneben möchte ich mich herzlich bei Prof. Dr. Ingo Saenger bedanken, an dessen Lehrstuhl ich während meiner Promotionsphase als Wissenschaftliche Hilfskraft gearbeitet habe. Nicht zuletzt auch wegen meiner wunderbaren Kollegen wird mir diese schöne und lehrreiche Zeit in bester Erinnerung bleiben.

Meiner Schwester Julia danke ich für das gründliche Korrekturlesen dieser Dissertation.

Darüber hinaus danke ich ihr und ihrem Mann Herbert für die Unterstützung und das Verständnis, das ich stets bei ihnen gefunden habe.

Meinem Vater danke ich besonders für die gesunde Portion Ehrgeiz und für das nötige Maß an Zielstrebigkeit, das er mir vermittelt hat.

Meiner Mutter danke ich von ganzem Herzen für die vielen großen und unzähligen kleinen Dinge, die sie für mich getan hat.

Ihr tapferer Kampf für das Leben und gegen ihre lange Krankheit hat mich tief geprägt. Wegen ihrer unerschütterlichen Freude am Leben wird sie mir immer ein Vorbild bleiben. Sie gehen zu lassen und diesen Verlust zu akzeptieren war unter allen Herausforderungen meines Lebens die bisher größte.

Einer Reihe von Freunden, die mir während dieser Zeit in schweren Momenten beigestanden haben, schulde ich heute meinen aufrichtigen Dank. Besonders seien an dieser Stelle Thomas, Karina, Stefanie, Karoline und Til genannt.

Abschließend möchte ich mich noch ganz besonders bei meiner ehemaligen Geschichtslehrerin Judith Foecker bedanken, denn allein durch ihren engagierten Unterricht wurde vor knapp zehn Jahren mein Interesse an jüdischer Geschichte und Kultur geweckt. Ohne sie würde es diese Arbeit heute nicht geben.

Berlin, im August 2012

Johannes Timmel

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. Quellen	6
C. Die Juden im Raum Hannover vor 1692	11
D. Die Rechtsstellung der Juden im Kurfürstentum Hannover	15
I. Der Staat „Kurhannover“	15
II. Das System des Schutzverhältnisses	18
1. Das „ius recipiendi Judaeos“	20
2. Der persönliche Schutzbrief	28
a.) Voraussetzungen für den Erwerb	28
b.) Inhalt und Umfang	31
aa.) Die drei Klauseln – Schutz, Frieden und Gericht	31
bb.) Bestimmungen über die erlaubten Erwerbsmöglichkeiten	36
cc.) Die Erlaubnis zum rituellen Schlachten	46
c.) Die rechtliche Situation der „Mitvergleiteten“	48
aa.) Der Tod des Schutzjuden	49
bb.) Die Kinder des Schutzjuden	51
cc.) Die Hausangestellten des Schutzjuden	55
3. Finanzielle Belastungen der Juden im Kurfürstentum	59
a.) Das Schutzgeld	59
b.) Die Stolgebühren	64
c.) Der Leibzoll	66
d.) Die Abgaben als Mitglieder der jüdischen Gemeinde	68
e.) Die Gründe für einen hoheitlichen Zahlungserlass	72
4. Die Aufhebung des Schutzverhältnisses	76
5. Zwischenfazit zum System des Schutzverhältnisses	78
III. Die Judenverordnungen im Kurfürstentum Hannover	80
1. Die Verordnungen über Haus- und Grundstücksgeschäfte	83
2. Die „Verordnung den jüdischen Warenhandel betreffend“ vom 2./13. April 1723	93
3. Die „Verordnung der Juden Aufenthalt und Handlung im Lande betreffend“ vom 9. Juni 1733	103

a.) Einheimische Schutzjuden	104
b.) Unvergleitete Juden	106
c.) Betteljuden	107
d.) Fremde vergeleitete Juden	119
4. Die Verordnung über die Pflicht zur jährlichen Teilnahme an christlichen Gottesdiensten	120
5. Die Verordnungen des Landrabbinat betreffend	122
6. Zwischenfazit zu den Judenverordnungen	131
IV. Friedrich Esaias Pufendorfs Entwurf eines Hannoverschen Landrechts	134
V. Der Gedanke der Judenemanzipation nach Dohm und seine Auswirkungen auf das Kurfürstentum Hannover	140
VI. Fazit zur Rechtsstellung der Juden im Kurfürstentum Hannover	144
E. Die Rechtsstellung der Juden im Königreich Westphalen	149
I. Das Königreich Westphalen	149
II. Die Verfassung des Königreichs Westphalen	153
III. Das westphälische Gleichstellungsdekret von 1808	161
1. Der Gesetzeswortlaut	161
2. Gründe für die umfassende Gleichstellung der Juden	166
3. Die Reaktionen der westphälischen Judenschaft	172
4. Umsetzung und Ausführung der Judengesetzgebung	173
IV. Die Errichtung des Konsistoriums der Israeliten in Kassel	184
V. Die Verpflichtung zur Annahme fester Familiennamen	190
VI. Die Militärpflicht jüdischer Männer	193
VII. Die Abschaffung des „Judeneides“	196
VIII. Fazit zur Rechtsstellung der Juden im Königreich Westphalen	201
F. Die Rechtsstellung der Juden im Königreich Hannover	205
I. Das Königreich Hannover	205
II. Die Wiederherstellung des Status quo ante	207
1. Der Wiener Kongress und die „Judenfrage“	215
2. Die Haltung der hannoverschen Regierung zur „Judenfrage“ nach dem Wiener Kongress	217
III. Die Rechtsentwicklungen im „jungen“ Königreich Hannover	223
1. Die Petitionsbewegung der jüdischen Gemeinden	224
2. Die Befragungen und Stellungnahmen der Landdrosteien	

	über die Lebensverhältnisse ihrer jüdischen Einwohner	231
	3. Die erneute Pflicht zur Annahme fester Familiennamen	236
	4. Die Frage nach der Militärflichtigkeit der Juden	239
IV.	Der lange Weg zur rechtlichen Gleichstellung	243
	1. Das Staatsgrundgesetz von 1833	243
	2. Der Entwurf eines „Judengesetzes“ der Regierung von 1835	245
	3. Das Landesverfassungsgesetz von 1840	260
	4. Das „Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Juden“ von 1842	261
	5. Die rechtliche Gleichstellung im Revolutionsjahr 1848	276
V.	Die Annexion Hannovers durch Preußen 1866	282
VI.	Fazit zur Rechtsstellung der Juden im Königreich Hannover	285
G.	Schlussbetrachtung und Ausblick	289
H.	Quellen- und Literaturverzeichnis	295